

Die **Flaschenpost** von **JONATHAN**

unabhängig, authentisch, über das Leben auf einem Segelboot

Nr. 129/Jänner 2020

Standort: 09° 28,58N 78° 30,9W Islas Puyades / Panama

DIE FREUDEN DES SKIPPERS berichtet über einige der technischen Herausforderungen, denen man beim Fahrtensegeln gegenüber steht, und über sogenannte Fachleute.

JONATHAN bei einer außergewöhnlichen Veranstaltung: In Panama durften wir Guna-Tanz erleben, der bald ein **TANZ DER AHNEN** sein wird.

Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“

Tanz der Ahnen

Weißer Strände, Palmen, moderater Segelwind, glasklares Wasser, authentische Kultur - Segeln in einem Gebiet, in dem es **kaum Tourismus** gibt. Viele träumen davon.

Wir träumten auch lange davon, aber irgendwann **gehen Wünsche eben in Erfüllung**, wenn man daran arbeitet. Jeder kann sich einen Traum erfüllen, wenn uns bewusst ist, dass **wir heute entscheiden, was morgen passiert**.

Foto unten: Insel in den Islas de Bahía (Bay Islands) vor Honduras.



Foto oben*): JONATHAN segelt in vom Tourismus verschonten Gebieten.



Die eingangs beschriebenen **Gebiete sind selten** und sehr **kostbar**. Man findet sie nur, wenn man danach sucht - zum Beispiel in **Panama, Honduras, Belize**. Konkreter in den **SAN BLAS INSELN**, den **ISLAS DE BAHIA (BAY ISLANDS)** und den Atollen **GLOVERS REEF** und **LIGHTHOUSE REEF** vor dem kleinen Staat Belize.

Nun, beim Segeln kann man zwischen verschiedenen Revieren wählen: **Party, Restaurants und Hotels** in einer konstruierten Umgebung findet man in fast allen Segelrevieren. Eine

naturbelassene Umgebung mit authentischen Menschen hingegen findet man immer seltener. Wenn wir die Wahl haben, **entscheiden wir uns fast immer** für das Zweite.

Da wir mit JONATHAN schon sehr lange in Panamas San Blas Inseln segeln, sind wir bei vielen Indigenen bekannt. Dadurch konnten wir an einem **kulturellen Leckerbissen** teilhaben, den es am 12. Dezember im Ort der Insel UWARGANDUP, einer wenig bekannten Insel im Gebiet der Guna Indigenes, gab. Jährlich kommen dort von 15 verschiedenen Inseln Indigenes zusammen, um ihre **traditionellen Tänze** aufzuführen.

Foto rechts: Rumba de Genatrio de la Revolución Guna.



Dass wir davon erfuhren, verdanke ich dem früheren Häuptling Guti, mit dem ich seit 20 Jahren befreundet bin. Er lud uns ein, dieses Fest zu besuchen.

Wir waren die einzigen Fremden (also nicht Guna Indigenen). Eine große Ehre für uns - und ein Zeichen der Wertschätzung für uns, unsere Kontakte zu den und Bemühungen für die Indigenen.

Das Fest dauerte bis tief in die Nacht hinein. Die Tänze erzählen von Partnersuche, Geburt, Tod, Kampf und Revolution.

Foto rechts oben: Guna Tanz zu Panflöten-Musik.



Kindergruppen tanzten ebenfalls, allerdings erst am nächsten Morgen. Den Kindergruppen fehlt der Nachwuchs. Die jungen Guna Indigenen ziehen es vor, lieber in der Stadt Geld zu verdienen, als Traditionen weiter zu pflegen. In absehbarer Zukunft **wird man sich erzählen, wie sich die Ahnen zu Tänzen trafen**. Wir schätzen uns glücklich, indigene Kultur noch hautnah und nicht für touristische Zwecke adaptiert miterleben zu können.

Foto oben: Eine kleine Kindergruppe von TänzerInnen.

Am nächsten Tag gehen wir wieder auf „Entdeckungsreise“ und finden eine „Mini-Insel“, die nur bei Niedrigwasser noch eine Insel ist. Wir nennen sie ANDY Island nach einem sonnenhungrigen Mitsegler aus Alaska.

Diese Insel **verändert sich ebenso wie die Kultur der Indigenen**. In wenigen Jahren wird aus dieser Insel nur noch eine Flachstelle geworden sein. Auch wir werden uns verändern und im kommenden Jahr in der **Inselwelt von Robinson Crusoe & Co** (Bay Islands) unterwegs sein.



Foto oben: Andy Island.

Manchmal kommen Segler zu uns, um **die Praxis des Fahrtensegelns** kennen zu lernen, um Segeln abseits von Büchern, Zeitschriften, Bestimmungen, Marinas ... zu sehen. Dann erzählen wir, wie es uns in diesem Leben, mit der See, der Technik, mit dem Entdecken, dem Dschungel, den Atollen, wie es mit dem Zusammenleben und den Elementen so geht. 30 Jahre Hochsee-Erfahrung sind dann in kleine Häppchen verpackt.

Foto oben: JONATHAN auf den Strand gesetzt. Mit Antifouling aus Kupferpulver, gelöst in Epoxid-Harz, geht das problemlos, ohne die Schutzschicht zu beschädigen. Auch eine Erfahrung, die wir gerne teilen.

Wenn wir zurückdenken, erscheint uns die Welt, in der wir in Europa lebten, **bequem, aber komplex und teilweise schwer zu überblicken**. Auf dem Schiff ist die Welt nun vergleichsweise **überschaubar** geworden. Es gibt zwar an Bord andere Herausforderungen, aber wir haben **Zeit, Details und auch „kleine Dinge“ zu genießen**, die früher untergegangen sind. **Zeit zu haben ist tatsächlich ein Luxus**. Das Blue Hole in Belize ist eines der schönsten maritimen Erlebnisse. Auch dort werden wir im kommenden Jahr wieder segeln, tauchen und Kite-surfen.

Foto oben: Zeit zu haben für schöne Dinge:

Great Blue Hole im Lighthouse Atoll. Segeln zwischen Riffen auf 1,5 Meter Wassertiefe.

Ein **selbstbestimmtes Leben** zu führen, ohne den Druck zu spüren, das tun zu müssen, was andere vorschreiben/verlangen (oder wir selbst von uns verlangen, weil wir glauben, dass andere es von uns erwarten), wird **uns in unserem Leben immer wichtiger**. Ein Leben, das wir gerne mit Freunden und Mitseglern teilen.

Die Freuden des Skippers

Zeit, die man für die Wartung eines Schiffes verwendet, ist gut investiert. Defekte werden minimiert, die Betriebssicherheit des Schiffes steigt enorm. Dazu gehört auch der jährliche Check des Riggs.



Foto rechts: Jährlicher Rigg Check. Dazu klettert man am besten in den Mast



Foto oben: Holz anstatt neuer Kohlen montiert.

Es „freut“ jeden Skipper, wenn er vorausschauend Wartungsarbeiten durchführen lässt, um hinterher doch in die Defektfalle hineinzulaufen. So geschehen im Juli 2019, als ich den Elektromotor des Wassermachers in einer Spezialfirma warten ließ. Man verrechnete mir den Tausch der Lager und der Bürsten (Kohlen, weil Gleichstrom-Motor).

Im Dezember hörte der Motor auf zu arbeiten. Bei genauerem Hinsehen war klar, warum. Die Firma hatte die neuen Bürsten und den Tausch der alten zwar verrechnet, diese Arbeiten aber nicht ausgeführt. Stattdessen wurde ein Stückchen Holz zwischen Feder und Bürste eingelegt, um den Druck der alten Bürsten auf den Rotor zu erhöhen. Manchmal verflucht man dann schon so eine Werkstatt. Glücklicherweise regnete es ab und zu, und wir konnten Wasser auf sehr traditionelle Weise gewinnen ... nämlich, indem wir es mit einem Schlauch vom Dach des Brückendecks in den Tank leiteten.



Foto rechts: JONATHAN hat (vorsorglich) ein großes Brückendeck-Dach, um Regenwasser zu sammeln.



JONATHAN hat einen Wellenantrieb. Man muss also für **Arbeiten am Antrieb** oder an der Dichtung **das Schiff nicht aus dem Wasser heben**.

Das ist ein Vorteil gegenüber einem Saildrive.

Als wir wegen eines eingefangenen Netzes einen Wellenschaden davontrugen, zogen wir die Antriebswelle im Wasser (heraus), reparierten sie und bauten sie wieder ein. Alles, ohne das Schiff heben zu müssen. Bei dieser Gelegenheit tauschte ich auch gleich den alten Propeller gegen den **neuen Propeller** von der Firma Kirschbaum in Wien.

Foto links: Wellendichtung wechseln, ohne das Schiff zu heben.

Foto rechts: Neuer Propeller.



Planeten.

Damit man in die **schönsten entlegenen Gebiete** auf diesem Planeten segeln kann, ist es wichtig, dass man **Reparaturen selbst ausführen** kann, ohne sogenannte „Fachleute“ beschäftigen zu müssen. Diese sind im „Outback“, also in Gegenden ohne maritime Infrastruktur, ohnedies nicht vorhanden. In Mittelamerika sind sie außerdem eher dünn gesät.

Freude kommt auf, wenn ein mitsegelnder Elektroingenieur an Bord einen Defekt ausfindig macht. Als Fahrtensegler ist es ein Vorteil, eine technische Ausbildung zu haben, da man Zusammenhänge schneller erkennen kann. Auch Handwerker können einem keine Märchen erzählen, was alles kaputt sei, um die Kosten zu erhöhen. Ein gelernter Zuckerbäcker oder ein Turnlehrer tut sich da sicher etwas schwerer.

Foto links oben: Tino beim Check des Elektromotors.

Foto unten: Segeln in die untouristischen Gebiete dieses



Liebe Grüße

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Mit tollen Fotos und Videos sind wir nun auf **INSTAGRAM**:

Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem

„Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".